

LÉGATION SUISSE  
EN  
ITALIE



Rom 9 Juni 1891

confidentiel.

Hochgeehrter Herr Bundesrath

So eben bin ich von einer interessanten Besprechung, welche ich mit den Ministern Luzzatti & Colombo gepflogen habe, zurückgekehrt & beehre mich Ihnen den hauptsächlichsten Inhalt derselben zu berichten.

Es wurde mir bestätigt, dass man eine Konferenz in Bern mit Deutschland, Oesterreich & der Schweiz, betreffend die Handelsverträge, auf Mitte Juli (oder den 20<sup>ten</sup>) in Aussicht genommen habe.

Hr. Luzzatti sagte, entgegen der mir gestern auf der Consulta gemachten Mitteilung, dass man wahrscheinlich schon im Laufe des Sommers einen Vertrag abschliessen könne, da die Revision des General Zolltarifs zwar allerdings nicht vor November im Parlament zur Behandlung gelange, man jedoch schon im Monat Juli die Besätze derselben, für die uns am meisten interessirenden Positionen kennen werde

Sit! Schweiz. Rep. des Auswärtigen  
(Handelsabtheilung) Bern.



LEGATION SUISSE  
 22 RUE DE LA  
 CHANCE

8 somit einen Handelsvertrag abzuschließen könne, ohne bis zum Winter zu warten.

Ich habe den Herren die guten Absichten mehr die Schweiz beziehe, nun, so viel an ihr liegt, zu einem möglichst liberalen Handelsvertragsabschluss zu kommen, erklärt.

Auch machte ich darauf aufmerksam, dass der Hauptexportartikel Italiens (ausser der Seide) der Wein sei und immer mehr Absatz finde & konnte mich demfalls auf eine Zusammenstellung, die ich dem Präs. der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich entnommen hatte, berufen. Ich habe diese Zusammenstellung vor einiger

Zeit dem Handelsminister in Chimizzi übergeben damit er daraus ersehe dass Italien gegenwärtig der stärkste Weinimporteur in der Schweiz ist.

Ich verlangte dann, dass man uns auch italienischer Seite mehr entgegenkomme & namentlich in den Exportartikeln unserer Industrie eine Erleichterung gewähre.

Auf dies hin sagte H. Luratti: er wolle sich ganz freimütig aussprechen. Die Industrie Italiens befindet sich in einer höchst precären Lage.

Hätte man einen Vertrag mit Frankreich so wäre der Absatz italienischer Industrie produkte eher möglich. Aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen bedürfte die Industrie des kräftigen Schutzes, wenn sie nicht zu Grunde gehen sollte. Die Städte & Dörfer seien voll unbekäftigter Arbeiter weil die Fabriken, aus Mangel an Absatz, gegenüber der Concurrenz anderer Länder, nicht produzieren können & es liege daher in der Pflicht des Staats zu helfen so viel ihm möglich sei. Colombo fügte bei: die Industriellen Norditaliens & darunter vorab die dort niedergelassenen schweizerischen Fabrikanten, dringen sehr darauf, dass man sie unterstütze. Man werde daher weder gegenüber Deutschland noch Oesterreich & der Schweiz Ermäßigungen in denjenigen Artikeln welche Italien produziren, eintreten lassen können.

Ich beklagte mich dann lebhaft über die Zollbehandlung, welche wir erleiden, bemerkte, dass unsere Reklamationen meist unberücksichtigt bleiben & wir mit Italien leider mehr Zoll anstände haben als mit allen andern Nationen zusammen genommen.

Es sei darum durchaus nothwendig in dieser Sache

Ordnung zu schaffen & unsern durch die hohen Tarife ohnehin schon belasteten Verkehr nicht noch durch Zollchicanen zu erschweren.

H. Lurratti unterstützte mich & wünschte dass ich über diesen Punkt auch mit dem Ministerpräsidenten spreche, der sicherlich entgegenkommend sein werde.

H. Fincauz minister Colombo war jedoch anderer Meinung. Er sagte dass er früher selber Theil an den Verhandlungen der Zoll-Export-Commissionen genommen habe. Das Verfahren damals sei ein locales, streng geschlossenes & es werde niemals eine Rücksicht auf die Provenienz der Waaren genommen. Alle Importationen würden genau nach gleichem System behandelt.

Ich erwiderte ihm darauf, dass wir nicht behaupten speciell parteihaft behandelt zu werden. Aber das ganze Verfahren sei ein höchst pedantisches, eughorziges & chicanöses, wir dies nicht nur von mir sondern auch von den Vertretern anderer Staaten beklagt werde.

Weniger wollte ich ihm einige frappante Fälle von

LÉGATION SUISSE  
EN  
ITALIE

SCHWEIZ. DEPART. DES AFFAIRES	
N <sup>o</sup> .....	
Den	18

Fallplankörner auführen.

Ich erwähnte dann den Fall Prima, wo Bücher, die einen unzulässigen Schritt am Schluss jedes Capitels aufwiesen, als "illustrirte Werke" mit 100 % Zinsen taxirt wurden & unsere Reklamation dreimal in der Exportkommission abgeurtheilt wurde, bis man sie endlich anerkennen musste.

Ferner: Wie sacktücher, die ein Zeichen mit rothem Faden trugen, als "Kordoreien" behandelt & wie wollene Leibchen, welche ein kleines rundes Pändchen aus Haab hatten, als "Seidenwaaren" classificirt wurden etc etc.

H. Colombo gab zu, dass dies Unzulässige sei, behauptete jedoch die sämtlichen Taxationsgründen sich auf den Wortlaut des Gesetzes. Er erklärte sich bereit, bei künftigen Verhandlungen, in Bezug auf die "Definition" des Gesetzes artikels Milderung einzutreten zu können überhaupt darauf hinzuwirken, dass eine liberale Auslegung des Gesetzes stattfinde. Auf meine Frage wer

für Italien als Unterhändler abgeordnet  
 wurde sagte mir H. Lurratti: unter keinen  
 Umständen werde man Elena damit abwas.  
 Wahrscheinlich wähle man Malvano & einen  
 Techniker.

Sollte sich die Wahl des Generalsekretärs  
 Malvano bestätigen so wäre dies zu begrüssen,  
 da derselbe der traktatbedste Mann unter den  
 hiesigen Beamten ist, den ich kenne.

Indem ich mirereschlusslich von unserer Besprechung  
 abschiede, beehre ich mich Ihnen Vorstehendes  
 zu berichten & verbleibe

Mit ausgereicherter Hochachtung

Ihre ergebte

Paris

exp. 11/6 91. { P. darf ich bitten mir 2 franz. Exempten  
 des Geschäftsberichts der Bundesversammlung pro 1887  
 I Abteilung: Gewerbe Handel & Industrie zu  
 übersenden.